

Ringen um Entlastung für Hügelsheim

Airpark-Verkehr: Minister Hermann unterzeichnet Erklärung, sieht Tunnelpläne aber skeptisch

Von Daniel Melcher

Hügelsheim. Landrat Christian Dusch (CDU) hat seinen Kreisarchivar mal nachschauen lassen: Wann wurde die Verkehrsanbindung des Baden-Airparks erstmals diskutiert? 1993 sei das gewesen, so Dusch, „da war ich 15 Jahre alt.“

Doch noch immer ächzt die Gemeinde Hügelsheim unter der Last des Verkehrs zum Airpark mit seinen inzwischen 2,3 Millionen Fluggästen jährlich sowie mehr als 130 Betrieben mit etwa 3.500 Beschäftigten. Die Karawane wälzt sich zum Großteil immer noch über die Hauptstraße durch den Ort.

”

Es ist schon eine Ansage, wenn ein Minister das unterschreibt.

Winfried Hermann
Verkehrsminister

Nach zig Debatten und zwei gescheiterten Plänen zur Airpark-Anbindung von der Autobahn aus (zu nahe an der nächsten Ausfahrt, aus Naturschutzgründen nicht umsetzbar) gab es zuletzt einen Runden Tisch, der sich nach zweijähriger Arbeitsphase auf zwei Tunnel-Varianten verständigt hat.

Im Zuge dessen folge nun ein nächster Schritt, hieß es am Montag im Hügelsheimer Rathaus: Dort hat (Noch-)Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) zusammen mit dem Landrat und Bürgermeisterin Kerstin Cee (CDU) eine Absichtserklärung unterschrieben. Sie hat eine spürbare Entlastung des geplagten Spargeldorfs zum Ziel.

Dort lässt man derzeit aktuelle Verkehrsdaten erheben, so Cee. Ihr zufolge waren im Juli 2017 rund 15.200 Fahrzeuge täglich in der Ortsdurchfahrt gezählt



Wie geht's bei der Airparkanbindung und der Entlastung Hügelsheims weiter? Bürgermeisterin Kerstin Cee, Verkehrsminister Winfried Hermann und Landrat Christian Dusch unterschreiben eine Absichtserklärung. Foto: Daniel Melcher

worden. Damals hatte der Airport noch rund 1,25 Millionen Fluggäste, Prognosen zufolge erwarte man im Jahr 2032 rund 2,9 Millionen.

„Wir brauchen die Entlastung“, betont die Bürgermeisterin. Doch wie? Die in der Region favorisierte Tunnellösung würde wohl mehr als 130 Millionen Euro kosten. Doch Hermann warnte am Montag: Ein solches Vorhaben würde sehr lange oder am Ende gar nicht gebaut. Der Landes-Etat sehe 33 Millionen Euro jährlich für Straßenbaumaßnahmen vor – in ganz Baden-Württemberg.

Eine südöstliche Ortsumfahrung mit Teil-Untertunnelung und Anbindung der Ortsteile wäre deutlich günstiger und

hätte eine Chance auf Realisierung, so der Minister. Ein tragfähiger Kompromiss? Hügelsheim will vermeiden, dass eine solche Trasse die Hochfeldsiedlung vom alten Ortskern abtrennt; sie sollen bis 2040 zusammenwachsen. Und der Lärmschutz müsse gewährleistet sein.

Konkrete Pläne aber sollen erst erstellt werden, wenn die Ortsumfahrung in den Maßnahmenplan des Landes aufgenommen wird. Dieses Ziel sieht nun die Absichtserklärung vor.

Wann das „Elend des langen Wartens“ (Hermann) vorbei ist, steht indes noch in den Sternen. Der Landkreis Rastatt zeichnet daher für eine Zwischenlösung verantwortlich. Er arbeite an einem

Lkw-Lenkungskonzept, möglichst mit Durchfahrtsverboten, und nimmt dabei die Rheinseitenstraße als Umfahrungsmöglichkeit in den Blick.

Dem Wunsch, das Straßenbauprojekt in den Koalitionsvertrag aufzunehmen, bescheinigte der Minister derweil eine „eher geringe Wahrscheinlichkeit“. Auch wenn Landrat Dusch betonte, dass es ja nicht nur um eine Ortsumfahrung, sondern um die Anbindung eines Landesflughafens gehe.

Was aber ist die Absichtserklärung wert? Es sei schon „eine Ansage, wenn ein Minister das unterschreibt“, so Hermann. Wieder von vorne anzufangen, das gehe jedenfalls nicht.